

Sprache & Kultur

Eric Sonntag

Lexeme, Morpheme und Kategoriale.

Die Wortkategorie Adverb und die adverbialen
Wortklassen des Französischen und des Spanischen

Shaker Verlag
Aachen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Habil.-Schr., 2000

Copyright Shaker Verlag 2005

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-3734-8

ISSN 1430-7782

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Lexeme, Morpheme und Katagoreme. Die Wortkategorie Adverb und die adverbialen Wortklassen des Französischen und des Spanischen.

Zusammenfassung

Diese Arbeit erprobt einen semantisch orientierten Ansatz zur Fundierung der Wortartendefinition am Beispiel der französischen und spanischen Adverbien. Im ersten Teil wird das Konzept des *modus significandi* als die semantische Legitimation der Wortartenunterscheidung historisch nachgezeichnet, wobei sich eine gewisse Kontinuität von der mittelalterlichen modistischen Grammatik über die Kantschen Anschauungsformen bis hin zur kognitiven Semantik Langackerscher Prägung aufweisen läßt. Die definitorisch relevante Leistung der Wortartenunterscheidung bezieht sich auf eine kategorielle Formung des lexikalischen Inhaltes, ist also semantisch, ohne selbst ein lexikalischer Inhalt ("Was der Erfassung") zu sein. Wortarten sind vielmehr der Modus (das "Wie der Erfassung") des lexikalischen Inhaltes.

Morphologische und syntaktisch-distributionelle Kriterien sind dazu geeignet, die einzelsprachlichen Wortklassen zu beschreiben, sie erlauben jedoch - aufgrund ihrer großen Diversität von einer Sprache zur anderen - gerade keine universell gültige Definition einer Wortart. Im Bezug auf die Adverbien wird dies im zweiten Teil deutlich, wo die Ergebnisse der Forschung zur Klassifikation der Adverbien nach syntaktischen und semantischen Kriterien vorgestellt werden. Es zeigt sich einmal mehr, daß einzelsprachlich-beschreibende Ansätze eher zur Auflösung als zur Bestätigung der Kohäsion der traditionellen Wortarten führen müssen.

Der Bedeutungsmodus der Adverbien, charakterisiert durch den adjazent-akzidentellen Charakter ("An-Etwas-Seiend") und die Bezogenheit auf den zeitabhängigen Modus der Wortart Verb zieht sich dennoch wie ein vereinheitlichendes Band durch die verschiedenen Adverbklassen des Französischen und Spanischen. Die Subkategorisierung (beispielsweise in prädikatsinterne Adverbien und verschiedene Typen von Satzadverbien) läßt sich durch das Prinzip der selektiven Inzidenz erklären, die jeweils ausgewählte Komponenten der grammatisch-lexikalischen Merkmalsstruktur des Verbs zur Basis der adverbialen Modifikation macht.

Im Hauptteil der Arbeit werden zur Verdeutlichung und Vertiefung dieser Annahmen einige wichtige Adverbklassen der französischen und spanischen Sprache unter syntagmatischen und paradigmatischen Gesichtspunkten untersucht. Hierbei lassen sich unterschiedliche Affinitätsgrade einzelner funktionell-semantischer Domänen zum adverbialen Bedeutungsmodus aufzeigen (bezeichnend ist beispielsweise der hochdifferenzierte Ausbau der Gruppe der Zeitadverbien). Auch auf die Frage kategorieller Formen ohne lexikalischen Inhalt (Katagoreme und Morphemadverbien) wird eingegangen.